DIENSTAG 18. NOVEMBER 2014 WWW.WIRTSCHAFTSBLATT.AT

Wirtschafts Blatt

EVENTPAPER PRODUZIERT FÜR AUSTRIA'S LEADING COMPANIES

Dynamische Betriebe als Antwort auf harte Zeiten

Fest der Kärntner Wirtschaft. Bereits zum 16. Mal prämierten WirtschaftsBlatt, PwC Österreich und KSV1870 die erfolgreichsten Unternehmen Kärntens. Das Casineum in Velden als würdige Kulisse für die diesjährigen ALC-Landessieger.

2 Alles zur Preisverleihung der Kärntner ALC-Landessieger

4 Landeshauptmann-Stv. Gaby Schaunig im Talk

6 Impressionen vom Fest der Kärntner Wirtschaft

Mit Kostwein meldet sich ein treuer ALC-Teilnehmer zurück unter den Top 3 der Big Player

ALC-Landessieger. Von den neun Top-3 Platzierten beim ALC 2013 wagten heuer mit Haslinger, Merck (beide Big Player) und Cerne (Mittelbau) nur drei Unternehmen erneut ein Duell mit der Konkurrenz. Nur Merck schaffte es unter die ausgezeichneten Betriebe. Den Sieg streiften andere Betriebe ein: Kostwein (Big Player), PMS (Mittelbau) sowie R & S Software (Kleinbetriebe).

ALC-Landessieger Kärnten

Big Player
1. **Platz:** Kostwein Holding GmbH
2. **Platz:** Merck Kommanditges. auf Aktien & Co. Werk Spittal
3. **Platz:** Sto GmbH

Goldener Mittelbau
1. **Platz:** PMS Elektro- und Automationstechnik GmbH
2. **Platz:** Telekom Building Systems GmbH
3. **Platz:** addIT Dienstleistungen GmbH & Co KG

Solide Kleinbetriebe
1. **Platz:** R & S Software GmbH
2. **Platz:** Piplan Industrieanlagen Planungs- und MontagegmbH
3. **Platz:** Fourtec Fördertechnik GmbH

Publikumspreis
1. **Platz:** Umlauft Textilservice GmbH

Big Player = Großbetriebe mit Umsatz von mehr als 50 Mio. €
Goldener Mittelbau = Mittelbetriebe mit Umsatz von mehr als 10 bis max. 50 Mio. €
Solide Kleinbetriebe = Unternehmen mit Mindestumsatz von 1 Mio. € bis max. 10 Mio. €

Die Teilnahmedichte aus Kärnten beim ALC war schon höher. Mit 16 teilnehmenden Firmen liegt Kärnten weit hinter den Top-Bundesländern Wien, Oberösterreich, Niederösterreich zurück. Vor allem in den Kategorien Mittelbau und Kleinbetriebe sollten mehr Unternehmen die Möglichkeit nutzen, ihre Leistungen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Nichtsdestotrotz war bei der Vergabe der ALC-Flügel-Trophäen im Casineum in Velden für Spannung gesorgt - vor allem in der Kategorie Big Player. Vorjahressieger Haslinger Stahlbau konnte seinen Titel nicht verteidigen, tauchte nicht unter den Top 3 auf. Merck dagegen, Sieger aus 2012, der 2013 von Haslinger auf den zweiten Platz verdrängt wurde, durfte sich erneut über Platz 2 freuen. Der Umsatz von Merck Spittal betrug 2013 rund 76 Mio. Euro. Am Sieg von Kostwein gab es jedoch nichts zu rütteln. Der Spezialmaschinenbauer aus Klagenfurt war 2011 bereits zweiter in der ALC-Landeswertung. Nach dem erfolgreichen Jahr 2013 (Umsatz bei rund 169 Mio. Euro) konnte Kostwein heuer schon zahlreiche weitere Auszeichnungen erzielen, wie etwa „Hidden Champion 3.0“ und „Kärntner Exportpreisgewinner 2014“. Kostwein ist neben dem ALC außerdem treuer Teilnehmer anderer WirtschaftsBlatt-Wettbewerbe, z.B. „Österreichs beste Familienunternehmen“, bei dem Kostwein 2012 gewann.

PMS beeindruckt

Der ehemalige Big Player PMS, 2011 zweiter in der Big Player Kategorie, nahm diesmal als „Goldener Mittelbau“-Kandidat teil und gewann. Wie Kostwein wurde auch PMS heuer von der WKO zum „Hidden Champion 3.0“ gekürt. Jetzt als Draufgabe der Sieg beim ALC! PMS bietet seit Jahrzehnten individuelle Elektro-, Mess- und Regeltechnik-Lösungen sowohl in der Chemie-, Bergbau-, Zellstoff-, Papier- und Holzindustrie als auch in der Pharma- und Petrochemie. Der Umsatz des 262 Mitarbeiter zählenden Unternehmens lag 2013 bei knapp 36 Mio. Euro. Das gute Abschneiden in der Sonderkategorie „Publikumspreis“, bei dem im Vorfeld online gevotet wurde, beweist, dass auch das Image stimmt. Der Sieg in dieser Kategorie ging an Umlauft mit 58 Prozent.

Altbekannter KMU-Sieger

In den Kategorie Kleinbetriebe setzte sich R & S Software an die Spitze. Das Unternehmen aus Feldkirchen gewann bereits 2009. Der erneute Sieg zum 20-jährigen Firmenjubiläum ist für die Geschäftsführer Heinz Raunikar und Günther Schabus eine besondere Freude.

KMU noch stärker an Wertschöpfungskette der Leitbetriebe beteiligen

Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig erklärt, welche Maßnahmen es bedarf, um Kärntens Leitbetriebe und KMU noch wettbewerbsfähiger zu machen. Sie sieht vor allem durch den Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Wie fällt Ihr Fazit für die Kärntner Wirtschaft 2014 aus?

Gaby Schaunig: Grundsätzlich war 2014 ein konjunkturell schwieriges Jahr. Die heimische Wirtschaft konnte nicht, wie gewünscht, an Fahrt gewinnen. Belastend ist, dass der private Konsum keine Konjunkturstütze bildet und der Dynamik der verfügbaren Einkommen folgend nur marginal zugenommen hat. Die Investitionsbereitschaft der heimischen Betriebe wurde durch die Eintrübung der internationalen Konjunktur bereits 2012 gedämpft.

Umso erfreulicher, das Kärntner Leitbetriebe wie z.B. Infineon Impulse wie durch die Implementierung des neuen Pilot-Raumes Industrie 4.0 gesetzt haben. Am Standort Villach werden insgesamt 290 Mio Euro investiert und 200 Arbeitsplätze geschaffen.

Seitens des Landes Kärnten werden massive Impulse im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Förderung der Startup-Szene gesetzt. Etwa die Erweiterung des Lakeside Parks mit einem Investitionsvolumen von 18 Mio. Euro und des HTC in Villach mit einer Investitionsumme von 8 Mio. Euro. Am HTC wird zudem ein Reinraum geschaffen, der modernste Forschungsbedingungen ermöglichen soll.

Erstmalig wird es in Kärnten eine gesicherte Basisfinanzierung für Cluster-Bildungen geben, um entsprechende Entwicklungen einzelner Firmen zu unterstützen.

Was tat sich in der Kärntner Bauwirtschaft und im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen?

Im Bereich der Bauwirtschaft konnte leider der Wegfall der privaten Investitionen nicht kompensiert werden, wir haben es aber in budgetär engen Zeiten geschafft, im Bereich der öffentlichen Aufträge mit Steigerungen von plus 35 Prozent im Tiefbau und plus 143,7 Prozent im Bereich des Hochbaus, die höchsten Steigerungsraten in Österreich erreichen und zumindest den Wegfall der Privatinvestitionen entgegenwirken.

Im Bereich der Unternehmensbezogenen Dienstleistungen,wie in den Bereichen Consulting und EDV-Dienstleistungen oder Software, gibt es erfreulicherweise eine durchaus dynamische Entwicklung.

Zeigen Kärntner Unternehmen genug Pioniergeist?

Aus meiner Sicht zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Wir haben Betriebe die mit einem unglaublichen Inovationspotential Impulse setzen und auf der anderen Seite Bereiche, wo ganz sicher noch mehr zu leisten ist.

Wenn man sich die Kärntner Startup-Szene ansieht, so ist es ersichtlich, dass es zwar viele Neugründungen gibt, diese in weiterer Folge relativ rasch verglühen. Hier ist anzusetzen und beschäftigt sich der KWF gerade mit den Erhebungen der notwendigen Voraussetzungen, um auch einem Entrepreneurship in Kärnten eine längere Überlebensdauer zu sichern.

Was ist die wichtigste Maßnahme, um Kärntens Leitbetriebe zu stärken?

Eine der wichtigsten Voraussetzungen sind qualifizierte Mitarbeiter. Investitionen in den Bildungsbereich sind die beste Investition zur Stärkung der Leitbetriebe. Dies beginnt bei der Ausbildung der Kinder, bis hin zur berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung.

Wie fördert man das Zusammenspiel von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Bildung?

Durch die Stärkung der regionalen Hochschulen und die Vertiefung der Technikausbildung. Wichtig ist auch eine intensivierte Kooperation mit den Universitäten speziell auch der Nachbarregion). Unerlässlich ist Innovation. Dazu bedarf es der substanziellen Erweiterung der Zahl der innovierenden und Forschung und Entwicklung (F&E) betreibenden Unternehmen. Viele Leitbetriebe führen in Kärnten F&E durch und die langfristige Absicherung des Standortes bedingt auch ein Engagement im Bereich F&E mit dem Ziel, die innovative Basis und die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens im globalen Wettbewerb zu sichern.

Und wie fördert man gezielt KMU?

In der neuen Förderperiode unterstützt der KWF KMU bei unterschiedlichen Themenstellungen. Ein besonderer Fokus wird auf Gründer gelegt. Im Bereich der Qualifizierungsförderung können KMU im KWF-Programm »Unternehmens- und Projektentwicklung« einen Förderungsantrag stellen und in Qualifizierungsprojekten einen Zuschuss von max. 50 Prozent (bei Projektkosten von 1000 - 8000 Euro) erlangen. Es gibt auch Fördermöglichkeiten in den Bereichen Internationalisierung, F&E, Start-up Finanzierung.

Sind Sie mit dem Mix aus KMU und Leitbetrieben in Kärnten zufrieden?

Grundsätzlich hat Kärnten einen guten Mix. Einer der Schwerpunkte in der Zukunft wird es sein, zu anlaysieren, welche KMU an der Wertschöpfungskette unserer Leitbetriebe noch stärker beteiligt werden können. Viele KMU als Einzelbetriebe sind nicht in der Lage, den Anforderungen der Leitbetriebe gerecht zu werden, da sie eine kritische Größe nicht überschreiten. In Kooperationen, gebündelt in Plattformen, wäre jedoch eine verstärkte Zulieferung aus Kärnten möglich und genau an diesen Modellen möchten wir arbeiten. Im Rahmen der Förderprogramme des KWF wird es hinkünftig Schwerpunkte in bestimmten Bereichen geben. Einer der aktuell in Bearbeitung befindlichen Themenfeldern, ist das Thema „Reinraumtechnik“, bei dem es ein großes Know-how in Kärnten gibt und in dem Leitbetriebe und KMU perfekt miteinander arbeiten.

Zur Person

Gaby Schaunig (49) von der SPÖ ist seit 2013 Landesrätin für Finanzen und Gemeinden in der Kärntner Landesregierung und Landeshauptmann-Stv.

donau
TÜV AUSTRIA

KSV1870
pwc
donau
TÜV AUSTRIA

KSV1870
pwc
Wirtschafts Blatt
donau
TÜV AUSTRIA

> Unser Motto lautet: „Ihr Erfolg ist unser Programm." Mit unserer Innovationskraft, dem Knowhow der Mitarbeiter, Leidenschaft, Begeisterung und Optimismus, den man als Unternehmer benötigt, schafft man es beim ALC an die Spitze.
>
> **Günther Schabus & Heinz Raunikar, R&S Software**

BIG PLAYER 1. Platz

BIG PLAYER 2. Platz

MITTELBAU 1. Platz

MITTELBAU 2. Platz

KLEINBETRIEBE 1. Platz

KLEINBETRIEBE 2. Platz

BIG PLAYER 3. Platz

MITTELBAU 3. Platz

KLEINBETRIEBE 3. Platz

> 2013 war sicher unser erfolgreichstes Jahr unserer 94-jährigen Firmengeschichte. Als Familienunternehmen denken wir langfristig. Unsere Mitarbeiter haben den Kunden im Fokus. Das wirkt!
>
> **Hans Kostwein, Kostwein**

Publikumspreis

> Uns zeichnet der starke Zusammenhalt im Team aus und unsere große Bandbreite.
> Der Erfolg beim ALC zeigt, dass es nur Sinn macht, auf lange Sicht am Markt zu bestehen.
> Mit dem Sieg haben wir trotzdem nicht gerechnet, weil die Konkurrenz sehr stark war.
>
> **Franz Grünwald, PMS**

Tolle Gewinnchancen für ALC-Besucher

An den Casino Austria Roulette-Tischen konnten die ALC-Besucher zahlreiche Sachpreise erspielen. Als Höhepunkt wurde ein VIP-Wochenende von Mazda verlost: Per Mazda6 Sport Combi oder Maxda-CX-5 ein Luxus-Weekend genießen. Zusätzlich ging als Extrapreis auch noch ein edler Jacques-Lemans-Chorograf an einen Gewinner.

Impressum

Dieses EventPaper wurde von der WirtschaftsBlatt Medien GmbH im Rahmen des Wirtschaftswettbewerbs „Austria‘s Leading Companies“ produziert.

Redaktion: Christian Scherl
Fotografin: Martina Edelmüller

www.wirtschaftsblatt.at

TOUCH

Genießen Sie hier die Impressionen des Events als Slideshow und klicken Sie auf das WirtschaftsBlatt-Logo